

Überreste eines weiteren Soldaten entdeckt

Freiwillige stoßen bei Grabungen nahe Dillingen auf Opfer des Zweiten Weltkrieges



Ein Mitglied des VBGO legt den Schädel des noch unbekanntes deutschen Soldaten frei. Foto: az

Dillingen. Erneut haben Freiwillige des Vereins zur Bergung Gefallener in Osteuropa (VBGO) bei einer dreitägigen Suchaktion in einem Waldstück in Dillingen die Überreste eines deutschen Wehrmachtssoldaten gefunden. Schon 2007 hatte der Verein bei mehreren Grabungen Gebeine von zwei vermeintlich für immer vermissten Soldaten des Zweiten Weltkrieges entdeckt (wir berichteten). Deren Schicksal konnte der VBGO, der in den vergangenen 15 Jahren über 2500 deutsche und fast 4000 vermisste Soldaten anderer Nationen aufgespürt hat, inzwischen aufklären. Der 30 Jahre alte Georg Hildebrand aus Remscheid und der 20-jährige Anton Wahl aus Elsass-Lothringen ließen am 7. Dezember 1944 bei schweren Kämpfen zwischen Deutschen und Amerikanern ihr Leben - der Einschlag einer Granate tötete sie im Schützengraben.

Diesmal hat der VBGO wenig Hoffnung, die Identität des am Sonntagnachmittag gefundenen Soldaten ermitteln zu können. "Es gibt keine Erkennungsmarke", sagt Vorstandsmitglied Hans-Peter Jung. Auch persönliche Gegenstände, die Anhaltspunkte liefern könnten, fehlen völlig. Die Knochenreste wurden behutsam freigelegt und fotografiert und kommen vorerst in eine Leichenhalle. Bleiben Hinweise auf das Schicksal des Mannes aus, werden sie auf dem Dillinger Ehrenfriedhof beigesetzt.

Im Grab seiner Ehefrau Margaretha kann jetzt dagegen der im Juni 2007 gefundene Georg Hildebrand beigesetzt werden. Seine Tochter Christa Fritscher aus Hof in Bayern war am Wochenende in Dillingen, um zu sehen, wo ihr Vater vor 64 Jahren den Tod fand. Monatelange Recherchen des VGBO hatten den späten Abschied ermöglicht.
tho/az